

SZENE WHATCHER

No. 257
23. Juni 2007

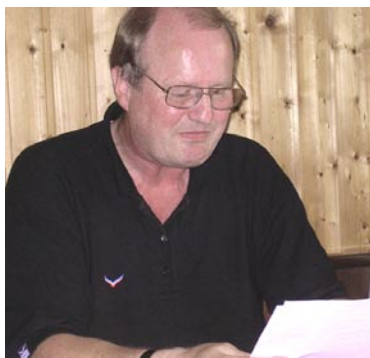
Das Flyer-Zine der trivialen Szene und
Anzeiger für triviales Entertainment seit 1995



Ein Junitag in Sulzbach

Müsste man auf der Fahrt nach Sulzbach-Rosenberg (Sulzbach) nicht auf dem greussligen Nürnberger Hauptbahnhof umsteigen - der Genuss wäre fast hundertprozentig. Also quält man sich auf der Hin- und Rückfahrt durch diesen mehr schlecht als recht, mit einfallsloser Architektur «aufgemotzten» Klotz und erträgt geduldig das bis zur Perfektion systematisierte Chaos. In Sulzbach wird man für den strapaziösen Zwischenstop allerdings durch eine herzliche Begrüssung sowie einem Schöpfle mit Kloss und Sosse und einem erfrischenden, schmackhaften Zoigl-Bier in der *Gaststätte Sperber* reichlich entschädigt.

Im Nachhall des Fronleichnamfestes fand in diesem Jahr am 9. Juni im fränkischen Sulzbach ein Treffen des Hansrudi Wäscher Fan-Clubs Bayern (HRWFCB) statt, zu dem Eckhardt Walter, Gründungsmitglied und Chef-Redakteur des allseits beliebten Club-Magazins, ausgewählte Club-Mitglieder geladen hatte. Die Zusammenkunft fand sicher nur zufällig nahe des zwei Tage zuvor zelebrierten Kirchenfestes statt,



Mit spitzer Feder:
Gerhart Renner

obwohl aus weltlicher Sicht gewisse strukturelle Ähnlichkeiten auszumachen waren.

Die Treffen des HRWFCB im fränkischen Sulzbach haben Tradition, weil hier Eckhardt Walter zu Hause ist und sich die Anreise für Mitglieder aus dem Norden und Westen in einem halbwegs normalen zeitlichen Rahmen bewegt. Der gepflegte Ort ist besonders für geplagte

Grossstadtseelen reizvoll, sowohl landschaftlich als auch kulinarisch und historisch aber auch gesellschaftlich, wenn man Comic-Fan ist und sich für die Belange des HRWFCB interessiert.

Die Stimmung unter den Club-Mitgliedern war schon im Vorfeld des Treffens etwas gereizt. Unter anderem hatten besonders Unstimmigkeiten über die Zukunft des Clubs und Meinungsverschiedenheiten über die redaktionellen Schwerpunkte im Club-Magazin für den einen oder anderen Schlagabtausch gesorgt und Barrieren zwischen alten Freunden errichtet. Im fernen Berlin fragte man sich am Stammtisch und auf Treffen deshalb ratlos, wer ist jetzt noch Freund und wer nicht?

Die halboffizielle Versammlung nahm bereits am 8. Juni mit dem Eintreffen der ersten Teilnehmer ihren Lauf und fand ihren Höhepunkt am Nachmittag des darauf folgenden Tages. Die freundschaftliche Atmosphäre bei Kaffee und Kuchen, einigen Comic-Tausch- und Verkaufsaktionen sowie einem hervorragenden, opulenten Abendessen konnte

nicht darüber hinwegtäuschen, dass die unklaren Verhältnisse innerhalb der Club-Struktur für Spannungen und teilweise Unkonzentriertheit sorgten. Die Ungewissheit über die Zukunft des Clubs verunsichert viele Mitglieder und dämpfte heuer die ausgelassene Stimmung, wie man sie von früheren Treffen gewohnt war.

Nach 10-jährigem Bestehen des HRWFCB ist es unablässig, dass der Club sich mit Richtlinien ausstattet, die Handlungs- und Planungssicherheit sowie ein Zuständigkeits- bzw. Kompetenzgefüge garantieren. Die lockere Einstellung der frühen Jahre ist einer Vielzahl von Interessenkonflikten gewichen, die sich intern offenbar mit den herkömmlichen Methoden nicht mehr lösen lassen. Um so erfreulicher war der Vortrag des Schatzmeisters Gerhard Tepin, der eine Club-Satzung ankündigte und den Anwesenden die einzelnen Punkte erläuterte. Über die Satzung, die keine Vereinsgründung oder andere eintragungspflichtige Formierungen vorsieht, sollen die Mitglieder zeitnah abstimmen und anschliessend einen Vorstand wählen können. Obwohl diese Ankündigung nicht alle Gesichtsausdrücke vor Begeisterung sprühen liess, liegt in dieser Entwicklung - unabhängig davon, ob die Inhalte der künftigen Satzung eine ultimative Problemlösung einleiten und das Prozedere opportun ist - der einzig richtige Weg für den traditionslastigen HRWFCB.

Für den Abschluss des Treffens sorgte Gerhart Renner, der eine hervorragend verfasste, in die Zukunft gerichtete Rede vortrug, in der er nicht nur den Vorständen des Clubs augenzwinkernd die Leviten las und so manchen mit nachdenklicher Mine zurückliess.

Der HRWFCB hat durchaus das Potential auch in Zukunft innerhalb der Comic-Szene eine Rolle zu spielen besonders als Bindeglied zwischen dem Lehnung-Universum und den klassischen US-amerikanischen Kult-Comics sowie den zeitgenössischen Publikationen, die auf antiquarischen Inhalten und Formaten aufbauen - wenn erst einmal Ruhe in den Club eingekehrt ist.



Nachdenklich:
Josef Liebl



Nachdenklich:
Josef Schrottner



Nachdenklich:
Eckhardt Walter

Frank-Zappa-Strasse beschlossene Sache!

Unsensible Ignoranten hatten in den Mittsiebzigern den Grabstein des Doors-Frontmanns Jim Morrison auf dem Pariser Friedhof *Père Lachaise*, mit «Zappa is better» beschmiert und damit im Grunde alle beschmutzt, zu allererst natürlich sich selbst, dann Jim Morrison und schliesslich auch Frank Zappa. Schlimm, dass diese Idioten wahrscheinlich noch heute die Umwelt verschmutzen, gut, dass dieses unschöne Gekrakel entfernt wurde und gut, dass der Name Zappas heuer nicht mehr auf dem Grabstein seines ebenso genialen Kollegen steht, sondern auf einem offiziellen Strassenschild - dem einzigen weltweit!

In der 30. KW wird im Auftrag des Bezirksamtes Marzahn-Hellersdorf in der ehemaligen Strasse 13 in besagtem Bezirk die Beschilderung *Frank-Zappa-Strasse*

© Heinkow 2007



angebracht, auf mein Anraten hin sehr, sehr hoch, da dieses Strassenschild das begehrteste bzw. meistgeklautete Berlins werden könnte.

Der Weg dorthin war lang (siehe SW #s 231 und 243) und mit Hoffnungen und Terminnöten gepflastert. Man hoffte zunächst, dass sich mindestens ein Mitglied der Familie Zappa zur Namensgebung einfinden würde, gab diese Hoffnung aber bald auf und brachte die Strassen-Umbenennung flux in die Bezirksverordnetenversammlung Marzahn-Hellersdorf ein. Zu flux allerdings für die Betreiber des *ORWO Haus e. V.*, jener Institution, die jungen Musikern und Bands für Proben zur Verfügung steht, in der Strasse angesiedelt ist und anlässlich der Umbenennung eine grosse Party angekündigt hatte. So wurde der Beschluss auf einen späteren Zeitpunkt verschoben.

Am 5. April 2007 konnte man in der Nummer 15 des *Amtsblattes von Berlin* u. a. endlich folgenden Text lesen:

«Mit Beschluss der Bezirksverordnetenversammlung Marzahn-Hellersdorf von Berlin, Drucksache Nr. 2082/V vom 22. September 2005 und dem Beschluss des Bezirksamtes Marzahn-Hellersdorf von Berlin Nr. 1670/II vom 11. April 2006 wird im Ortsteil Marzahn die Strasse 13 in *Frank-Zappa-Strasse* umbenannt.

Die Strasse Nr. 13 in *Frank-Zappa-Strasse* umzubenennen geschieht auf Wunsch und Antrag des *ORWO Haus e. V.* und dem daraus resultierenden Beschluss der Bezirksverordnetenversammlung Nr. 2082/V. Das *ORWO Haus* selbst bietet bekannten und weniger bekannten Musikern die Möglichkeit zu proben und veranstaltet umfangreiche Konzerte und musikalische Events. Aus diesem Grund liegt es nahe, die Strasse 13 nach dem bekannten Musiker Frank Zappa zu benennen.»

Nun steht der Party nichts mehr im Wege, die am 28. Juli 2007 ab 17-18 h in der *Frank-Zappa-Strasse* stattfindet und auf der insgesamt 17 Bands, darunter

die New Yorker Formation *ProjectObject* (seeeeeher zappalastig, sind auch einige ehemalige *Mothers* dabei) aufspielen werden. Auf Mitglieder der Zappa-Family wird man allerdings vergebens warten, es soll Geldstreitereien geben. Aber vielleicht taucht doch noch einer von ihnen überraschend auf?

In diesem Sinne CUthere und «Watch out where the Huskies go ...»

Verlagsverkauf

Mit der leicht reisserischen Überschrift «Egmont kauft Carlsen» brachte *comic.de* eine Transaktion innerhalb der Welt der Jugendliteratur unters Volk, die sich bei weitem nicht so dramatisch auswirkt wie man denken könnte. Natürlich verbreitete sich die Meldung wie ein Lauffeuer und in den Foren und auf den Treffen hielt man vorsorglich erst mal die Luft an ob der Ängste vor der Globalisierung, Synergie-Effekten, *shareholder values*, Rationalisierungen und strukturellen Glättungen. Kurz, man bangte um die Zukunft von *Tim und Struppi*, die man schon albraumlastig im Taschenbuch-Format im Manga-Stil in den Regalen des Fachhandels liegen sah.

Aber, alles halb so schlimm, denn im *Comicforum* (www.comicforum.de) wurde, während alle noch den Atem anhielten, eine beruhigende Erklärung der Geschäftsleitung des Hamburger Carlsen Verlages gepostet:

«In Dänemark hat sich Bonnier von seinen Buchverlagen, die dort eine verhältnismässig kleine Rolle am Markt spielen, getrennt. Eine dieser Einheiten heisst auch Carlsen, hat aber nicht mehr mit dem deutschen Carlsen-Verlag zu tun als jede andere Medienfirma, die unter der Bonnier-Flagge segelt. Gleichzeitig gründen die beiden Verlagsgruppen Egmont und Bonnier in Norwegen ein Joint Venture (Beteiligung je 50%), in das sie ihre jeweiligen Buchverlage einbringen. Zielsetzung dieses Zusammenschluss der Nummer zwei und drei im norwegischen Buchmarkt ist die Erreichung der Marktführerschaft in den nächsten Jahren.

Der Carlsen Verlag Deutschland möchte im Internet kursierenden Gerüchten vorbeugen: Carlsen in Deutschland ist von diesen Veränderungen im skandinavischen Markt in keinster [sic] Weise betroffen und wird weiterhin eigenständig und wie in der Vergangenheit sehr erfolgreich seine breit gefächerte Programmarbeit fortsetzen.»

Mit anderen Worten: *Tim und Struppi* im Albenformat bleiben uns erhalten und wir würden ja ganz verrückt vor Glück, wenn die Hamburger, ob der Freude, den Heuschrecken noch mal durch die Lappen gegangen zu sein, endlich mit einer Neuauflage von André Franquins genialen *Gaston* überkommen würden! Wir wollen nun wirklich nicht warten bis die Rechte dafür bei Ehapa landen.

Impressum

Szene WHatcher #257, Juni 23, 2007 • © Joachim Heinkow
Herausgeber: Joachim Heinkow • Luisenstrasse 32, 12209 Berlin-Lichterfelde
tel 030-768 051 26 • 0171-681 74 11
Redaktion: Gaby & Joachim Heinkow
Mitarbeiter an dieser Ausgabe: Michael Vogt
eMail: heinkow@gmx.de • Internet: <http://www.szene-wHatcher.de>

© der Abbildungen bei den Verlagen bzw. Zeichnern oder Fotografen. Alle Beiträge, wenn nicht anders gekennzeichnet, von Joachim Heinkow. Szene WHatcher erscheint im Internet und in der Berliner Szene. Für unverlangt eingesandte Beiträge wird keine Haftung übernommen. Eine Verwertung der urheberrechtlich geschützten Beiträge und Abbildungen, insbesondere durch Vervielfältigung und/oder Verbreitung, ist ohne vorherige schriftliche Zustimmung des Herausgebers unzulässig und strafbar, soweit sich aus dem Urheberrecht nichts anderes ergibt. Die Meinung der Mitarbeiter gibt nicht unbedingt die des Herausgebers wieder.